Am Hitsch si Meinig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

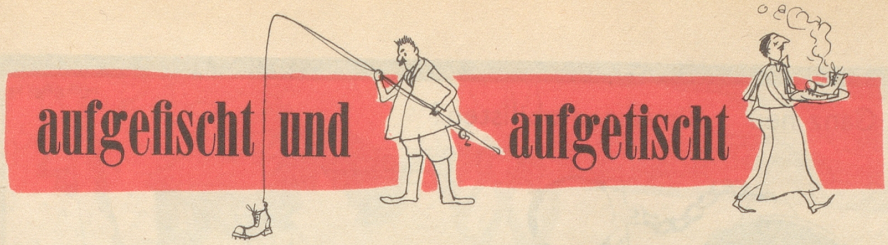
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Nach der kommunistischen ‹Freiheit› (Halle) haben kurz vor Weihnachten hundert Polizisten Unruhen Jugendlicher auf dem Hauptplatz von Halle niedergeschlagen. ... einen ostdeutschen Armeekorporal angegriffen ... erneut aufgeflammt, als eine Armeepatrouille auf dem Platz erschien ... schließlich Polizeiabteilung von 100 Mann, um den Platz zu säubern. ... Westberlin für die Unruhen verantwortlich, weil die Anführer der Jugendlichen Rock-n'Roll-Schallplatten und andere in Westberlin gekaufte Sachen bei sich gehabt hätten.»

Nun, die Sache is doch klàa, nich? In der DDR is das janz anders als im verweichlichten Westen: Bei uns wird das System vom Vatraun des janzen Volkes jetragen, nich? Da wird die Regierung nich von'n paar Kapitalisten aufoktroyiert, nich? Und wenn nu ein Teil des Volkes gegen seine selbstgewählte Obrigkeit, gegen die Vertreter der Macht des arbeitenden Volkes rebelliert, dann kann ja bloß der böse Westen schuld dran sein, nich? – Und neierdings ham die Schweine noch was viel Schlimmeres ausjeheckt gegen die friedliebenden Völker als den staatsgefährlichen Rock'n'Roll: Hula-Hoop! Was bezwecken die Kapitalisten damit? Sie woll'n den friedliebenden Völkern damit weismachen, als ob ihre Arbeiter so dicke zu fressen hätten, daß sie mit'n Ring bauchturnen müßten, um nich im eigenen Fett zu ersticken. Und dabei weiß doch bei uns jedes Kind, daß der Arbeiter im Westen glatt am Vahungern is, nich? Das steht in jedes Lesebuch, nich? –

Ich habe die Hallenser ‹Freiheit› nicht abonniert. Ich möchte aber wetten, daß in einer der nächsten Nummern ungefähr folgender Erguß zu lesen war:

«Man kann nicht oft und nicht deutlich genug auf den Unterschied hinweisen, der zwischen unserer Volksarmee und den Kriegsheeren der Kapitalisten besteht: Während im Westen die Armee nur ein Instrument zur Bedrohung des Weltfriedens und zur Unterdrückung der entrechteten Massen darstellt, ist die Armee in unserem friedliebenden demokratischen Staat eine vom Vertrauen des ganzen Volkes getragene Institution ...»

AbisZ

Schweiz und Oesterreich

Ein bekannter Wiener Journalist war von einem mehrtägigen Aufenthalt in der Schweiz zurückgekehrt.
Ich fragte ihn nach seinen Eindrücken.
Er meinte, nicht ohne etwas Neid:
«Wir sollten uns an den Eidgenossen ein Beispiel nehmen, jeder Schweizer würde sich seinem Kanton zulieb sofort und ohne mit der Wimper zu zucken einen Apfel vom Kopf schießen lassen und dabei nicht einen Augenblick überlegen, ob es da vielleicht nicht auch einen Kompromiß geben könnte!»

*

Ein ehemaliger Schulkamerad von mir lebt schon viele Jahre in Zürich. Es gefällt ihm dort und er behauptet immer wieder, diese Stadt sei die vornehmste, die er kenne.
Trotzdem hat er ständig Heimweh.
Unlängst besuchte er mich in Graz und erzählte unter anderem:
«Weißt du, ich fahr öfters nach Kloten hinaus, nur um die Flugzeuge, die nach Wien abgehen, zu sehen und mit meinem Blick zu streicheln ...!»

Harald Spitzer

Bildung

Professor: Von Sophokles sind leider viele Tragödien verlorengegangen, darunter solche, die für einen gebildeten Menschen ganz unentbehrlich sind.

-om-

zGemf hätts a Museum und das haißt ‹Musée dArt et Histoire›. Und in dem Museum hätts a Khällar und in demm Khällar dunna isch sitt füüfazwenzig Joor en aalts Bild gschtanda, wo vunama Fräulein dem Museum gschenkth wordan isch. Dia Schkhizza hätt z Urtail vum Paaris dargschtellt. (Dar Paaris isch dä Purscht gsii, wo Öpfal vartailt hätt. Well abar zu siinar Zitt gad an obschtaarma Härbscht gsii isch, hätt är nu ai Öpfal untar drej Göttinna zvartaila khaa und schu isch as zum Trojanischa Khriag khoo. Ma gsächt, as bruucht nitt amool Schputnikhs und asoo. Öpfal langand au ..) Abar zrugg zu dem Gemfar Bild:
dLaitig vum Museum hätt das Bildli im Khällar dunna gloo und gsaid: ‹Jo gwüß, as isch ganz schöön. Woorschiinli isch as vunama Schüalar vum Rubens gmoolat worda. Villichtar khriagand miar amool a Rahma darzua, denn wemmars sihhar uufhenkha!› Dua isch abar a Profässar uss Amerikhaa noch Gemf khoo, a Rubens-Schpezialischt, und dä hätt a bitz im Museumskhällar ummaggraaba. Won är das Paaris-Bild in d Hend khriagt hätt, hätt är a Brüll apgloo und gruafa! «Hanni mii Taag und barentiga Schwiinsläptig! Das isch jo an ächta Rubens!» Und dia ganzi Museumslaitig isch um na umma gschtanda und isch fasch in Khnüü aaba vor lutar Bewundarig vu demm ächta Rubens. – Jetzt wird das Bild in a tüüra Rahman iigschpannt und im beschta Saal vu dar Gemfar Khunschtgalari uufghenkt. Siina Wärt isch vu nüüt uff a halbi Million uffagschnällt.
Nai, dar Namma isch nümma Schall und Rauch! Nu was Namma hätt, zellt. Übaraal! Und well in dar Khunscht nümma noch guat und schlächt gfroogat wird, nu no nocham Namma, drumm ischas je lengar je mee Khunscht, vu dar Khunscht zreeda!

Kenner fahren
DKW!

Apropos Hula-hoop!

Woran erkennt man die Unreifen?
An den Reifen.

BS

Wahrscheinlich wissen die kleinen Mädchen, daß man die Männer niemals so furchtbar ernstnehmen soll. Leider vergessen sie es später ...

Brückenbauer

Nummernspiel

Zwei ulkige Quizmaster liegen sich in den Haaren, weil jeder den Titel ‹Deutschlands Fernsehstar Nr. 1› für sich in Anspruch nimmt. Eine Fernsehkritikerin machte nun (wohl auf Grund ihrer Erfahrung) den salomonischen Vorschlag, der eine solle sich Nummer Null nennen, und der andere Nummer Zwei ...

Boris

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel